Über Kunst und Kunstschriftstellerei

I

Es hat keinen Zweck über Kunst zu schreiben.

II

Es gibt zwei Arten, es zu tun. Kunsthistorie und Kunstkritik. Außerdem können (bildende) Künstler sich schriftlich äußern. Inventur würde das sein. Ob sie wollen oder nicht. Ob schlecht, ob gut. Selbstbekenntnis; Demaskierung. Auch eine Kunstwissenschaft wäre denkbar. Sie müßte erklären, weshalb zwei Striche oder die Einteilung einer Fläche in eine größere und eine kleinere unseren Geist in Betrieb setzt, unsere Seele in (vorbestimmte) Wallung. Würde sie Kunstapotheken einrichten können? Kunstbücher schreiben wie Kochbücher mit Rezepten? Es wäre jedenfalls die einzig denkbare Art von Kunst-Wissenschaft. Aber sie existiert noch nicht. Es gibt einstweilen nur zwei Arten, über Kunst zu schreiben:

Kunsthistorie und Kunstkritik.

III

Was bezweckt die Kunsthistorie?

Sie stellt Daten und Namen richtig. Sie weist Zusammenhänge und Entwicklungen nach.

Für wen also ist die Historie von Wert?

Für Händler und Sammler, sobald es sich um die Echtheit eines Kunstwerks handelt. Für Leute, die sich für Entwicklungen und Zusammenhänge interessieren, und sie nicht selbst sehen und fühlen können. Für die Kunst also und die, die sie empfinden, scheint die Historie ziemlich wertlos.

Denn erstens sinkt und steigt mit der Echtheit eines Kunstwerks nur sein Kaufwert, nicht sein Wert; und zweitens sind Zusammenhänge nur für den wichtig und wertvoll, der sie fühlt, nicht für den, der sie weiß.

IV

Was bezweckt die Kunstkritik?

Sie sucht festzustellen: was von Wert ist. Wenn sie es könnte, für wen wäre es von Wert?